

Lobpreis aus tönenden Pfeifen

Eindrucksvolles Programm bei der Durlacher Orgelnacht

Spannend und erbaulich, welche Klangfarben, Schattierungen und Pracht berufene Hände einem Instrument zu entlocken vermögen, das sich oft auch bescheiden in die Rolle der Begleiterin fügt. Bei der Durlacher Orgelnacht in der Stadtkirche war dies eindrücklich zu erleben, bei einem Mammutprogramm, das in vier Kapitel gegliedert über vier Stunden ein breitgefächertes musikalisches Spektrum bot.

Zuweilen fast überirdisch dringt die Orgel in sakrale, transzendente Tiefen und freudige Höhen vor als Inkarnation der Verkündigung, von Jubel, Lob und Dank, aber auch von Leid, Schmerz und Vergänglichkeit. Nicht von ungefähr leitete dann auch eine Motette von Johann Sebastian Bach den Reigen ein. „Singet dem Herrn ein neues Lied“ trägt diese Empfindungen in sich, die sich im Spiel der exzellenten Organistin Hae-Kyung Jung und dem frischen, freudigen und besinnlichen Vortrag des Herdermer Vokalensembles unter Leitung Carsten Klomp unmittelbar übertrug. In Zoltán Kodály's „Laudes Organi“ fanden die Freiburger im symbiotischen Wechsel zu einer idealen und kraftvoll tönenden Partnerschaft.

Mit besonderen kammermusikalischen Leckerbissen demonstrierten Eva Sassenscheidt-Monninger an der Orgel und Ulrich Müller-Froß an der Mundharmonika, wie leichtfüßig das traditionsreiche Instrument auch in der Moderne zu überzeugen weiß. Seltenes Reper-

toire fügte sich hier harmonisch zusammen – Historisches, Neues und Neuestes etwa von Johann Ludwig Krebs, Gabriel Fauré, Maurice Ravel, Joseph Noyon, Paul Lewis und Manfred Stahnke. Ein Potpourri der Stile und Ausdrucksformen, kongenial verinnerlicht von dem Duo, in dem der renommierte Osterburkener Pfarrer meisterlich aufspielte. Eine für viele noch ungehörte Besetzung mit ungewöhnlichem Klangbild, das sich im so perfekt aufeinander abgestimmten und inspirierten Spiel alsbald in die Ohren schmeichelte.

Erstmals wurde die Orgelnacht präsentiert und finanziert von der neuen Durlacher Kirchenmusik-Stiftung „Continuo“. Jedes Kapitel begann mit einer kleinen Einführung durch ein Mitglied des Stiftungskuratoriums, allen voran zur Eröffnung von Landesbischof i. R. Klaus Engelhardt, dem Schirmherrn der Stiftung. „Bach – jung und wild“ hieß es im dritten Teil, in dem der in Freiburg lebende, bereits international ausgezeichnete Roman Laub mit Orgelwerken des jungen Johann Sebastian Bach brillierte. Zu später Stunde sorgten dann Myriam-Elena Daiker am Violoncello und der Kantor an der Stadtkirche Johannes Blumenkamp an der Orgel für eine sinnlichen, hochkonzentrierten und stilistischen dichten Ausklang des Abends, an dessen Ende dem Anlass angemessen mit Camille Saint-Saëns „Prière“ ein Gebet stand. Alexander Werner